

„Eigentlich braucht jedes Kind nur drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.

Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.

Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt“.

Professor Gerald Hüther, Universität Göttingen

Konzeption

Evangelischer Hort Schwebheim

der

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schwebheim

Inhaltsverzeichnis:

<i>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....</i>	<i>2</i>
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge und curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	
<i>2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns.....</i>	<i>4</i>
2.1 Unser Menschenbild	
2.2 Unser Verständnis von Bildung	
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	
<i>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....</i>	<i>7</i>
3.1 Der Übergang in unseren Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	
3.2 Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule	
<i>4. Pädagogik als Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....</i>	<i>8</i>
4.1 Differenzierte Lernumgebungen	
4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern	
4.3 Hausaufgabenbegleitungen im Hort	
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	
<i>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....</i>	<i>14</i>
5.1 Angebotsvielfalt	
5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
<i>6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....</i>	<i>22</i>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	
<i>7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....</i>	<i>24</i>
<i>8. Weiterentwicklungen unserer Einrichtung.....</i>	<i>25</i>

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Hort, sowie auch zwei Kindertagesstätten für unter 6-jährige, unterliegen der Trägerschaft der Evangelischen -Lutherischen Kirchengemeinde Schwebheim.

Durch die Wahl der Kirchengemeinde wurde ein Kirchenvorstand benannt, woraus wiederum ein Kitaausschuss gewählt wurde, dessen Vorsitz der jeweilige Pfarrer innehat. Dieses Gremium ist für Einstellungen, Konzeptionsmitsprache, Belegung, Schließtage u.a. zuständig.

Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Belange des Hortes und der Kitas zwischen dem jetzigen Vertreter Herrn Pfarrer Jurkat und den Leitungen statt.

Die Kirchengemeinde ist als Träger erreichbar unter:

Evangelische Kirchengemeinde Schwebheim
Kirchplatz 8
97525 Schwebheim

Tel.: 09723 – 1220

Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
pfarramt.schwebheim@elkb.de

[www.schwebheim-
evangelisch.de](http://www.schwebheim-evangelisch.de)

Die Leitung Frau Weiß und das Team des Hortes sind erreichbar unter:

Ev. Hort Schwebheim
Schulstraße 20
97525 Schwebheim

Tel.: 09723 – 912334

Mail: hort.schwebheim@elkb.de

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Landesverband der evangelischen Kindertagesstätten.

Der Ev. Hort Schwebheim befindet sich seit September 2019 in einem eignen Trakt des Gebäudes der Grundschule Schwebheim. Den derzeit 99 Hortkindern stehen dort neben Garderobe, Toiletten, drei Funktionsräumen, ein extra Hausaufgabenraum, der Speiseraum („Plan“), die Küche, der eigene Hortgarten, der Schulhof sowie die Sport- und Freizeitanlage der politischen Gemeinde Schwebheim zur Verfügung. Selbstverständlich ist der Hort behindertengerecht ausgestattet.

In unserer Einrichtung werden Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam betreut. Die Kinder wohnen in Schwebheim und besuchen dort die örtliche Grundschule, gegebenenfalls das in der Nachbarschaft befindliche Förderzentrum. Das

Betreuungsangebot wird von Kindern Alleinerziehender sowie von Kindern, deren Eltern beide berufstätig sind, genutzt.

Das pädagogische Team arbeitet nach einem offenen Konzept, d.h. die verschiedenen Funktionsräume und Räumlichkeiten stehen den Kindern während der Betreuungszeit zur freien Entfaltung zur Verfügung - es gibt keine festen Gruppen. Die Kinder können innerhalb einer festen Rahmenstruktur und Regeln ihren Hortalltag selbst gestalten.

Die Öffnungszeiten

Betreuung der Kinder nach Unterrichtsende bis 16.30 Uhr

Betreuung während der geöffneten Ferientage von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Schließtage

Schließtage werden zu Beginn eines neuen Schuljahres in Form von Elternbriefen und einem Aushang bekanntgegeben.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Da unsere Gesellschaft einem ständigen Werte- und Normenwandel unterliegt, muss auch der Hort mit seiner pädagogischen Zielsetzung seine Handlungsweise auf die gegebenen Lebensbedingungen der Kinder und ihre Familien einstellen.

Unser Hort befindet sich in der Gemeinde Schwebheim. Er ist eine von insgesamt drei Kindereinrichtungen des gleichen Trägers. Die anderen beiden Einrichtungen sind Kindertagesstätten. Schwebheim ist eine dörfliche Gemeinde mit ca. 4000 Einwohnern und die Kinder wachsen in einer ländlichen und natürlichen Umgebung auf. Viele Kinder sind mit ihren Familien in das Dorf- und Gemeindeleben gut eingebunden durch Freunde, Nachbarn, Vereine und sonstige Gruppen. Die unmittelbare Umgebung ist geprägt durch traditionelle Landwirtschaft und biologischen Kräuteranbau. Waldgebiete, Wiesen, Felder und Sumpfbereiche können bei Ausflügen mit den Kindern gut erschlossen werden. Schwebheim ist eine wachsende Gemeinde mit Neubaugebieten und Zuzügen. Die Gemeinde Schwebheim besteht hauptsächlich aus deutschen Bewohnern, aber auch Einwohner mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge haben sich hier niedergelassen. Die meisten Eltern unserer Familien sind in der nahe gelegenen Stadt, in Schwebheim selbst oder den umliegenden Dörfern beruflich tätig und benötigen daher eine Hortbetreuung.

Unser evangelischer Hort liegt am Ortsrand von Schwebheim. In der direkten Nachbarschaft befinden sich hinter dem Gebäude ein Waldstück, ein öffentlicher Spielplatz mit zwei Fußballfeldern (Grasfläche und Stein), ein Basketballplatz und ein Volleyballfeld. Dieses Gelände steht den Kindern unter Aufsicht frei zur Verfügung. Angegliedert an das Schulgelände befinden sich eine Mehrzweckhalle, eine Turnhalle

und das Schwimmbad der Gemeinde. Die Bibliothek ist wenige Gehminuten entfernt und ebenso nutzbar.

Die Kinder gehen zu Fuß, fahren mit dem Fahrrad bzw. Roller oder werden mit dem Auto zu Schule gebracht.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge und curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser Hort erfüllt die gesetzlichen Anforderungen des Bayrischen Kinderbildungsgesetzes und Kinderbetreuungsgesetzes (BayKiBiG vom 08.07. 2005) und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Die Grundlage für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit sind die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten (Bekanntmachung des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09. 2003; Nr. VI 4/7358-1/19/03)

Des Weiteren werden wir nach dem Auftrag der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) handeln.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Das Ziel des Hortes ist es, unter Einbeziehung des sozialen und kulturellen Umfeldes der Schule, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes zu fördern. Unsere Beiträge zu dieser Förderung sind ein strukturierter Tagesablauf, ein gemeinsames Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben, unterschiedliche Freizeitangebote und soziales Lernen. Das pädagogische Team bezieht alle Lebensbereiche der Kinder mit ein und zielt auf eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern hin. Der Hort steht allen Kindern und deren Familien offen, auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen, wenn z.B. ein Handikap besteht, sowie Kindern mit Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen menschlichen Grundbedürfnissen, seiner Einzigartigkeit und Individualität. Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse, wie das Erfahren von Angenommensein und Zuneigung durch andere Menschen, die Achtung der Person, der Schutz vor Gefahren, eine gesunde Ernährung und das Vermitteln eines Gefühls von Geborgenheit ist uns wichtig. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, die Bedingungen seines Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein persönliches Entwicklungstempo.

Wir haben das pädagogische Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII). Dafür setzen wir Vertrauen in die Kinder und bieten ihnen Freiräume. Wir unterstützen die Kinder darin, mit diesen Handlungs- und Spielfreiräumen bewusst umzugehen, setzen Impulse und regen sie an selbstverantwortlich, z.B. in der eigenen Freizeitgestaltung, zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Die Entwicklung einer sozialen Kompetenz mit einer gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung ist uns sehr wichtig. Wir begleiten Kinder in möglichen Konfliktsituationen und entwickeln mit ihnen individuelle Lösungsstrategien. Durch eine aktive Mitgestaltung des Hortalltages durch die Kinder stärken wir das Selbstbewusstsein des einzelnen Kindes sowie das Gemeinschaftsgefühl.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Schulische Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sind die Basis des pädagogischen Konzeptes. Bildung ist immer ein sozialer Prozess, und hängt von der Interaktion einzelner Akteure ab. Bildung geschieht im sozialen Kontext und die Voraussetzung hierfür ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehungsarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf seine Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Wir unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Unsere pädagogischen Ziele richten sich nach den Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Als Basiskompetenzen werden Fertigkeiten und Charakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit der Umwelt auseinander zu setzen. Zu der pädagogischen Kernaufgabe unseres Hortes zählt die Moderation der kindlichen Entwicklungsprozesse, indem sich die Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können. Dazu gehört die *personale Kompetenz* (soziale Zugehörigkeit, Aufbau vertrauensvoller Beziehungen, Beteiligung am Hortgeschehen), die *soziale Kompetenz* (konstruktives Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis Mensch und Natur), die *Wissenskompetenz* (Wissensaneignung) und die *Lernkompetenz* (das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen). Besondere thematische Schwerpunkte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit sind:

- *Interkulturelle Kompetenz*
(Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, soziales Miteinander von Kindern verschiedener Kultur- und Sprachgruppen)
- *Sprachkompetenz*
(Sprachförderung durch sprachanregende Angebote)
- *Kompetenz zur gewaltfreien Konfliktbewältigung*
(durch gewaltpräventive Ansätze)

- *Kompetenz zur Partizipation*
(Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder im Hortalltag)
- *Kompetenz zur geschlechtsbezogenen Sichtweise*
(Aspekt der Gleichstellung zwischen Mädchen und Jungen)
- *Umweltkompetenz*
(Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen)
- *Medienkompetenz*
(Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, um sich Wirklichkeiten anzueignen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen)

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache beider Lebensbereiche. Dies ist durch § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG rechtlich verankert. Hierzu findet ein Austausch zwischen Lehrerinnen und dem pädagogischen Team statt, natürlich nur mit dem Einverständnis der Personensorgeberechtigten. Bei Schwierigkeiten des Kindes, ist oft ein „Runder Tisch“ mit Eltern, Schule und Hort sinnvoll. Zu den Festen und Feierlichkeiten im Hort sind alle Lehrer/Innen sowie die Schulleitung immer herzlich eingeladen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Bei uns steht das Kind mit seinen individuellen Interessen, Bedürfnissen und seinem familiären Hintergrund im Mittelpunkt. Die Betreuung dient dazu, das Kind individuell zu fördern und zu stärken. Dabei werden Regeln beim Spiel, beim Mittagessen, bei der Erledigung der Hausaufgaben und während der Freizeitgestaltung eingeübt und auf deren Einhaltung geachtet.

Die Kinder erfahren durch uns Akzeptanz und werden ernst genommen, entscheiden mit über gemeinsame Regeln, den Rahmen und Struktur der Einrichtung. Der/die ErzieherIn nimmt hierbei vorwiegend eine partnerschaftliche Erziehungshaltung ein. Die Partizipation - das Mitspracherecht der Kinder - ist uns hierbei wichtig und erwünscht. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und erfahren ein hohes Maß an Gleichberechtigung. Sie werden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und nehmen teil an gemeinsamen Planungen und Unternehmungen im Alltag und in der Ferienbetreuung. Mitgefühl, Achtung, Toleranz und gegenseitiger Respekt sollen gefördert werden. In der pädagogischen Arbeit liegt der Schwerpunkt, neben anderen wechselnden Angeboten und Projekten, auf Natur und Umwelt im Laufe der Jahreszeiten.

Im sozialen täglichen Miteinander erfahren die Kinder die Grundwerte des christlichen Glaubens. Im Besonderen werden auch christliche Inhalte vermittelt und erlebt durch das tägliche Gebet beim Mittagessen, kindgerechte Geschichten aus der Bibel und dem Singen von christlichen Liedern. Dabei orientieren sich die Geschichten und Lieder an dem Rahmen der christlichen Feste, wie z.B. Reformationstag, Nikolausfest, Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Generell arbeitet das pädagogische Team mit und an einem offenen Konzept. Die offene Arbeit beginnt im Kopf des/der jeweiligen Erziehers/In beim Nachdenken über gewohnte Arbeitsweisen und ihre Wirkung, über Veränderungsbedarf und Alternativen. Dies bedeutet ins „Offene“ denken, anderes als das Gewohnte für möglich halten, offen sein für neue Blickwinkel und Perspektiven, für ein persönliches Umdenken und verändertes Handeln. Offene Arbeit bedeutet einen Prozess aus Praxisreflexion und Praxiserprobung seitens des/der Erziehers/In und des pädagogischen Gesamtteams. Im Kern geht es um eine positive Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen. Es geht darum, das Machtverhältnis zu reflektieren und neu zu justieren, den Spuren der Kinder zu folgen und nicht gegen ihre Impulse, sondern mit ihnen zu arbeiten, den Kindern Erfahrungsorte und Gelegenheiten zu bieten für ihre Lebensfreude, neue Abenteuer, ihre Bedürfnisse und ihre kindliche Neugierde.

Die Kinder treffen auf Erwachsene die Zeit für sie haben und ihre Ideen ernst nehmen. Für die Praxis bedeutet das z.B., dass die Kinder alle Funktionsräume/Räume frei gestalten und nutzen können, je nach Interesse und Bedürfnislage. Offene Arbeit bedeutet auch eine Lobby für Kinder zu bilden, sich gegen Willkür und Machtmissbrauch einzusetzen für die Sicherung der Rechte von Kindern. Auf diesen spannenden Entwicklungsprozess wollen wir uns als pädagogisches Team einlassen, da er Kindern und Erwachsenen gut tut.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Im Laufe unseres Lebens sind wir häufig vor die Herausforderung gestellt, neue Lebenssituationen zu meistern und mit Veränderungen umzugehen. Werden Übergänge bereits im Kindesalter positiv bewältigt, steigert sich die Belastungsfähigkeit der Kinder. Sie treten zukünftigen Veränderungen und neuen Lebensabschnitten optimistischer und zuversichtlicher gegenüber. Der Übergang von der Kindertagesstätte zu Schule und Hort ist so eine sensible Übergangssituation, die viel Veränderung für die Kinder und die gesamte Familie mit sich bringt. Durch die Schule und die Hortbetreuung erweitern die Kinder ihren bisherigen Lebens- und Erfahrungsbereich deutlich. Damit Kinder diese Veränderung positiv bewältigen, bedarf es der aktiven Mitarbeit aller Beteiligten.

Wir haben es uns als pädagogisches Team zur Aufgabe gemacht, die Kinder hier professionell zu begleiten. Das Personal steht im engen Austausch sowohl untereinander als auch mit den Eltern und kann so die Übergänge für die Kinder sanft und liebevoll gestalten. Die Eingewöhnung erleichtern wir den Kindern durch ein

Kennenlernen der Einrichtung bei der Anmeldung. Auch bieten wir einen Informationsabend für die Eltern der Neuanfänger an. Wir benutzen Begrüßungsrituale zum Kennenlernen, Ankommen und Wohlfühlen. Ein Abholen der Erstklässer in der ersten Phase des Schulbeginns nach Unterrichtsende am Klassenzimmer durch eine Bezugserzieherin bietet ein Gefühl von Geborgenheit, Aufgehobensein, Sicherheit und gibt Orientierung. Zum Schulbeginn begehen wir mit den neuen Kindern das gesamte Gebäude und geben Erklärungen, damit die Umgebung vertrauter wird. Auch stellen wir uns einzeln als Mitarbeiter/Innen den Kindern vor.

Die Hortleitung und das pädagogische Team pflegen seit Eröffnung vor 10 Jahren eine Art Netzwerk mit den beiden umliegenden Kindertagesstätten – der Kita „am Schloss“ und der Kita „in der Heide“. Im Dialog und gemeinsamen Austausch geht es darum, den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule und Hort für Kinder, Eltern und Betreuer fließend zu gestalten.

3.2 Übergänge vom Hort zu weiterführende Schulen

Ebenso wichtig wie der Übergang in unsere Einrichtung ist für uns der Austritt und Abschied vom Hort der älteren Kinder. Wir begleiten die Viertklässer in der Ablösephase vom Hort. Hierzu finden mit uns Gespräche über die möglichen weiterführenden Schulen statt. Ängste, Wünsche und Erwartungen der Kinder und auch der Eltern werden thematisiert und besprochen.

4. Pädagogik als Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebungen

Unsere Horträumlichkeiten befinden sich im Untergeschoss des Grundschulgebäudes Schwebheim. Sie besitzen viele große Fenster die den Hort hell und freundlich machen und somit eine gemütliche und angenehme Atmosphäre für die Kinder schaffen.

Vor dem Eingangsbereich des Hortes befindet sich die Garderobe der Kinder. Dort haben sie die Möglichkeit ihre Hausschuhe, Straßenschuhe, Bekleidung sowie ihre Rucksäcke mit Wechselkleidung aufzuhängen und zu verstauen. Die Schulanzen finden im Inneren des Hortes in sogenannten Ranzenfächern ihren sicheren Platz. Im Eingangsbereich befindet sich auch der kleine Empfang – der An- und Abmeldepunkt für die Kinder. Am Empfang geben die Kinder Bescheid, wenn sie ankommen und wenn sie den Hort endgültig verlassen. Der/Die zuständige Erzieher/In quittiert dies auf einer Namensliste.

Wenn ihr Kind einmal krank sein sollte oder nicht in den Hort kommen kann, so rufen Sie bitte bis spätestens 11.00 Uhr an. Gerne können Sie auch den Anrufbeantworter nutzen. Dieser wird bis 11.00 Uhr noch einmal abgehört. Nach dieser Zeit kommen bereits die ersten Kinder in den Hort und die pädagogischen

Mitarbeiter/Innen sind für die Betreuung und Aufsicht Ihrer Kinder zuständig. Denken Sie daran, dass für jedes Telefonat der/die Erzieher/In die Interaktion mit den Kindern unterbrechen muss. Wägen Sie bitte im Vorfeld ab, ob Ihr Anruf ein Notfall ist oder nicht. Für die Mitteilung von gesonderten Heimgezeiten oder für die Mitteilung anderer Informationen an das pädagogische Team kann auch sehr gut das Hausaufgabenheft genutzt werden.

Im Hort befinden sich mehrere Räumlichkeiten. Diese Funktionsräume sind nach folgenden Spielbereichen eingerichtet:

- **Essensbereich der Kinder (der „Plan“)**

An den Tischen und Stühlen im Plan nehmen die Kinder ihr täglich warmes Mittagessen oder ihre selbstmitgebrachte Vesper ein. Das Mittagessen wird durch den Catering-Service „Geniesserwerk“ (Kolitzheim) geliefert und in einem Küchenbuffet warmgehalten. Hier steht auch der gesunde Snack/Imbiss für alle Kinder zum Verzehr bereit. In der Regel handelt es sich hierbei um gemischtes und kleingeschnittenes Obst oder Gemüse. An der Getränkebar können sich die Kinder an Wasser oder Saftschorlen frei bedienen. Während der Ferienbetreuung findet hier auch um 9.00 Uhr das gemeinsame Frühstück mit allen Kindern statt.

Wird der Raum mit seinen Tischen nicht mehr zum Essen benötigt, fungiert er auch als Spielraum für alle möglichen Karten- und Brettspiele des Hortes. Die Tische werden auch für Angebote und Aktionen genutzt.

- **Küche („Kochstube“)**

In der Küche befindet sich eine auf die Kindergröße angepasste Küchenzeile, die für verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit den Kindern genutzt werden kann. Hier wird nach Herzenslust gebacken und gekocht. In dem Raum befindet sich auch der Kühlschrank mit den Kühlgelpads, falls es einmal zu einem „kleinen“ Unfall kommen sollte und eine Verletzung gekühlt werden muss.

- **Hausaufgabenraum („Kinder-Uni“)**

Dieser Raum wird für die freie Hausaufgabenzeit nach Schulschluss ab 11.30 Uhr genutzt. Hier besteht für die Kinder die Möglichkeit ihre Hausaufgaben vor der festen Hausaufgabenzeit ab 15.00 Uhr zu erledigen.

- **Werkraum („Werkstatt“)**

Im Werkraum können die Kinder frei mit Holz und anderen Materialien gestalten oder an angeleiteten Angeboten durch den/die Erzieher/In teilnehmen. Der Werkraum wird auch von der Schule genutzt. Er ist ein großzügig geschnittener Raum mit vielen unterschiedlichen Materialien sowie Bearbeitungswerkzeugen.

- **Verwandlungs- und Theaterraum („Showroom“)**

In diesem Bereich befindet sich eine kleine Theaterbühne für die Kinder mit davor gestellten Sitzmöglichkeiten. Die reichlich ausgestattete Verkleidungskiste mit vielen Requisiten bietet den Kindern genug Möglichkeiten für phantasievolle Rollenspiele und Auftritte.

- **Ruheraum („Chill out Area“)**

In diesem ruhigeren Bereich mit Sofaecke können die Kinder sich zurückziehen und entspannen, wenn es im Hort zu turbulent zugeht, sie Ruhe benötigen oder eine Auszeit brauchen. Neben der „Nähstube“ besteht die Möglichkeit in der Computerecke zu entschleunigen oder durch malen und zeichnen zur Ruhe zu kommen.

- **Sanitäranlagen/Toiletten**

Der Hort verfügt über zwei geschlechtergetrennte Toilettenräume mit mehreren Toiletten und Waschbecken, sowie eine Behindertentoilette.

- **Der horteigene Garten**

Der Garten bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum Gärtnern, z.B. durch die Pflege angepflanzter bienengerechter Blumen am Bienenhotel oder dem geplanten und selbstgebauten Hoch Beet. Sie können nach Herzenslust sähen, bepflanzen, gießen, Erde auflockern, Pflanzen beschneiden und ernten. Der Garten ist wichtiger Bestandteil der Umwelterziehung und macht den Jahreskreislauf mit den Jahreszeiten sichtbar. In naher Zukunft werden sich im Garten eine Sandbauecke und verschiedene Spielmaterialien für draußen befinden – dies ist noch in der Umsetzungsphase.

Generell behalten wir es uns vor, bei Bedarf und je nach Interessenslage der Kinder, die Funktionsräume frei umzugestalten und anzupassen. Wir beobachten vorweg das Spielverhalten der Kinder und/oder gehen ihren geäußerten Wünschen und Ideen direkt nach. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen und genügend Freiraum haben für ihre eigenen Vorstellungen und ihr selbstständiges Handeln.

Neben den Horträumlichkeiten stehen den Kindern noch die großen angrenzenden Spielbereiche der Gemeinde Schwebheim mit dem öffentlichen Spielplatz (Sandkasten, Schaukeln, Kletterpyramide, Spielhaus mit Rutsche), den zwei Fußballfeldern (Gras und Stein), dem Basketballplatz, dem Volleyballfeld und der Laufstrecke aus rotem Hartgummi zur Verfügung.

Unser Tagesablauf ist aufgrund des offenen Arbeitens des pädagogischen Teams trotz einer festen Rahmenstruktur für die Kinder flexibel gestaltbar.

11.15 Uhr/12.15 Uhr/13.00 Uhr

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss aus der Schule und können ihren Bedürfnissen nachgehen. Ab dieser Uhrzeit beginnt die freie Zeiteinteilung für die Kinder, d.h. die Kinder können sich frei in den Funktionsräumen bewegen, sich Spielmaterialien suchen sowie sich damit beschäftigen. Sie können sich ebenfalls entscheiden, ob sie zuerst ein Mittagessen/eine Vesper einnehmen oder ihre Hausaufgaben erledigen wollen.

ab 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr

In unserem Hausaufgabenraum können die Kinder nach einer kleinen „Trinkpause“, den kinesiologischen Übungen, bereits direkt nach Schulschluss ihre Hausaufgaben erledigen. Dieses Zimmer ist durchgängig bis 16.00 Uhr geöffnet und wird von zwei pädagogischen Mitarbeiter/Innen betreut.

ab 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Während dieser Zeitspanne können die Kinder am „Plan“ ihr warmes Mittagessen oder ihre selbstmitgebrachte Vesper/Brotzeit einnehmen. Beim Essen entscheidet jedes Kind für sich, wie lange es sich hierfür Zeit nehmen will.

Im Anschluss wird der „Plan“ mit seinen Sitzmöglichkeiten für pädagogische Neigungsangebote und zum Spielen von Karten- und Brettspielen genutzt.

ab 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Im Zeitraum ab 14.00 Uhr werden unterschiedliche Neigungsangebote seitens der pädagogischen MitarbeiterInnen angeboten. Die Kinder können an den Angeboten teilnehmen, sich frei in den Funktionsräumen bewegen oder zum Spielen in den Garten gehen. Jedes Kind darf frei entscheiden, wo und mit wem es spielen mag, also wie es seine Freizeit gestalten will. Schulkinder haben unterschiedliche Bedürfnisse in der eigenen Freizeitgestaltung. Die Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Ausgleich zum fordernden Schulalltag. In unserem Hort ist daher Raum und Zeit für Bewegung, Ruhe und Entspannung, zum Spielen, zum Unterhalten, zum Gestalten, zum Bauen, zum „Tüfteln“, u.v.m., alleine mit anderen Kindern und/oder Erwachsenen.

4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern

- **Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern**

Kinder haben ein Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Durch Mitbestimmung lernen Kinder Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Beteiligung der Kinder ist ein Kernelement unserer zukunftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit. Als PädagogenInnen reflektieren wir unser eigenes Handeln und überlegen uns Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder. Diese besprechen wir im Team und mit den Kindern. Im regelmäßigen Austausch entscheiden wir, worüber die Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend, mitentscheiden sollen und wo generell Grenzen gesetzt sind. Durch die Mitsprache erfahren und erleben die Kinder demokratische Strukturen, wodurch wir sie auf ihrem Weg zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten unterstützen.

Wir planen eine wöchentliche Kinderkonferenz, welche jahrgangsbezogen stattfinden wird. Hier können die Kinder Probleme, Ideen und Vorschläge vorbringen und gemeinsam mit den Erziehern beseitigen und umsetzen. Der/Die Erzieher/In bespricht die Vorschläge/Ergebnisse ebenfalls im pädagogischen Team und wie setzen diese, wenn sie sinnvoll und realistisch erscheinen, so weit als möglich um.

Mitsprachemöglichkeiten im Hort bestehen für die Kinder bezüglich:

- Thematisierung von Regeln
- Freispielzeit
- Auswahl der Projekte, Neigungsangebote und Ferienprogramm
- Einbringen und Beteiligung bei Projekten
- Ausstattung mit Spielmaterial
- Raumgestaltung des Hortes
- Gestaltung der Essenssituation
- Kinderbefragungen
- Ausstattung des Hortes

- **Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

In ko-konstruktiven Prozessen lernen Grundschul Kinder wie man untereinander und in Zusammenarbeit mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Inhalten teilt - wie man diskutiert und verhandelt. Hierbei geht es immer um soziale Interaktion. Es werden in Zusammenarbeit mit einem/r Pädagogen/In Impulse gesetzt für Gesprächsrunden und gemeinsame Aktionen. Zum Beispiel wird die gelernte Mathematik aus der Schule in den Alltag transportiert und lebenspraktische Bereiche gesucht und entdeckt, wo Mathematik eingesetzt wird und wirkt (z.B. Mengenangaben beim Backen). Oder es werden Naturprojekte gemeinsam in einer Gruppe ins Leben gerufen und weiterentwickelt. Ein

Beispiel hierfür ist unser Schutzprogramm für Bienen und Kleinstlebewesen durch die Umgestaltung des Außengeländes hin zum Lebensraum für Insekten durch den Bau eines Bienenhotels, Insektenwohnglocken, Anpflanzen von bienenfreundlichen Blumen und das Säen einer Bienen- und Schmetterlingswiese.

In einer alters- und geschlechtsgemischten Lerngemeinschaft treffen immer Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Erfahrungen und unterschiedlichem Entwicklungsstand aufeinander. Wir sehen dies als große Bereicherung, da die Kinder untereinander von ihrem Wissen und ihrem Können profitieren, sich gegenseitig neue Impulse setzen und einander helfen sowie unterstützen können. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

4.3 Hausaufgabenbegleitungen im Hort

Die Kinder können ihre Hausaufgaben täglich im Zeitraum von 11:30 – 16:00 Uhr erledigen. Dieses flexible Angebot ist Teil unseres offenen Konzeptes. Hierbei geben wir den Kindern die Rahmenbedingungen vor und helfen ihnen Struktur zu finden. Der extra hierfür vorgesehene Raum ist durchgehend geöffnet und auf eine bestimmte Kinderzahl begrenzt. Kinder entwickeln unterschiedliche Strategien für die Erledigungen ihrer Hausaufgaben. Nicht jeder Tag ist gleich und die Kinder sind unterschiedlich leistungsfähig und benötigen Auszeiten vom Lernen. Manche Kinder erledigen ihre Aufgaben direkt im Anschluss an die Schule, andere selbstständig nach dem Mittagessen und wieder andere brauchen eine mehrmalige Aufforderung seitens des/der ErziehersIn. Spätestens um 15:00 Uhr werden alle übrigen Kinder aufgefordert mit ihren Hausaufgaben zu beginnen.

Um die Konzentration der Kinder zu fördern, legen wir großen Wert auf eine kinesologische Vorbereitung eines jeden Schülers. Diese Übungen erlernen sie zu Beginn des ersten Schuljahres und sie sollen ab diesem Zeitpunkt täglich von jedem selbst angewendet werden. Verschiedene Methoden helfen Ihrem Kind dabei, sich im Anschluss besser konzentrieren zu können.

Im Hausaufgabenraum achten die pädagogischen MitarbeiterInnen auf Ruhe, sodass eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre entstehen kann. Sie bieten den Kindern Unterstützung sowie Hilfestellung an, wenn Fragen aufkommen. Dem pädagogischen Team ist es wichtig, die Eigenverantwortung der Kinder zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Das heißt im Einzelnen, die Kinder sollen langsam eine eigene Arbeitsstruktur entwickeln (z.B. an benötigte Arbeitsmaterialien denken, geeignete Lernmethoden ausprobieren) und nach und nach selbst ein Gespür für Zeit haben (z.B. einschätzen, wie lange sie für welche Aufgabe brauchen).

Generell sind die Pädagogen darum bemüht, dass die Kinder ihre schriftlichen Aufgaben zur Zufriedenheit erledigen. Unser Ziel ist ebenso, die Vollständigkeit und Fehlerfreiheit zu verbessern. Individuelle Nachhilfe und Förderunterricht können personell nicht gewährleistet werden. Letztendlich obliegt die Gesamtübersicht über die schulischen Aufgaben den Eltern als Erziehungsberechtigte.

Mit dem Verstärkerprinzip der „Smileys“ wird nach der „Belohnen-Methode“ gearbeitet. Ziel ist das Erlangen der Selbstbewertung! Egal in welcher Jahrgangstufe – Kinder wissen wie sie sich richtig verhalten und wann sie negativ auffallen. Verhält sich ein Kind während der Hausaufgabenzeit den Regeln entsprechend und stört die anderen Kinder nicht durch falsches Verhalten, erhält es einen Smiley. Auf die Vollständigkeit der Arbeitsutensilien, gespitzte Stifte usw. wird geachtet. In keinem Fall geht es um Intelligenz oder schulbezogenes Verständnis – lediglich das Verhalten des Kindes und die Arbeitseinstellung werden bewertet. Ob die Entscheidung angemessen ist oder nicht beurteilt das Kind selbst und erhält im Anschluss auch die Rückmeldung (Lob und Kritik) des Erziehers. Nach einer festgelegten Zeit (meist letzter Schultag vor den Ferien) darf sich das Kind entsprechend der Anzahl der Smileys eine „Überraschung“ aus einer Box nehmen - je mehr Smileys desto größer das Geschenk.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens der Kinder bilden eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Sie geben Einblick in den Lern- und Entwicklungsprozess und helfen uns dabei, die Kinder individuell zu fördern. Wichtige Beobachtungsbereiche sind hierbei, die Wahrnehmung, die Kognition, die Sprache, die Motorik und das Sozialverhalten des Kindes. Wir benutzen entsprechende Beobachtungsbögen.

Um die individuellen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festhalten zu können, wird es bei uns im Hort Portfolioarbeit geben. Hier dokumentieren die Kinder, unter Begleitung des/der PädagogenIn, ihre Entwicklung in einem dafür vorgesehenen Ordner. So haben sie jederzeit die Möglichkeit, in ihrer persönlichen Sammlung nachzusehen und Erfolgserlebnisse zu verinnerlichen. Aufgrund der anschaulichen Dokumentation mit Texten, Bildern und Fotos ist es auch noch Jahre später möglich, die individuelle Entwicklung nachzuvollziehen. In dem Portfolioordner geht es lediglich um die Beschreibung der Kompetenzen und Stärken der Kinder durch die Pädagogen/Innen. Er ist eine Art individuelles Lerntagebuch und wird von dem Kind so gestaltet, wie es dies möchte. Der/Die PädagogenIn ist lediglich als BegleiterIn und zur Unterstützung tätig. Der Portfolioordner ist Eigentum des Kindes und kann nur nach Absprache mit ihm eingesehen und gezeigt werden.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt

Unsere Angebote werden im Team und mit den Kindern besprochen. Durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen erfährt das pädagogische Team, an welchen Themen die Hortkinder gerade interessiert sind und was sie zurzeit beschäftigt. Durch diese Informationen können wir unsere Angebote danach ausrichten und gestalten. An der

Pinwand werden für die Kinder die Projekte- bzw. Neigungsangebote zur Übersicht ausgehängt. In den einzelnen Essensrunden macht sie der/die zuständige ErzieherIn auch persönlich darauf aufmerksam und stellt die Aktionen vor. Es gibt Neigungsangebote mit und ohne Voranmeldung, je nach Art, Aufwand und Umfang der jeweiligen Handlungseinheit. Offene Angebote können während der gesamten Freispielzeit genutzt werden.

Unsere Angebote gliedern sich in folgende Bildungsbereiche:

- Werken mit Holz
- Malen und Zeichnen
- Experimente
- Nähen, Häkelarbeiten.
- Entspannungseinheiten
- Backen und Kochen
- Sportliche Aktivitäten wie Tanzen, Kooperationsspiele, Fußball spielen, Völkerball, Jonglage und etliche mehr.
- Gartenarbeit
- Büchereibesuch und Lesen
- Projektarbeit

Während der Schulferien bieten wir dem Kind zusätzliche Projekte und Angebote zu einem bestimmten Thema. Das Programm der Ferien wird in der Teamsitzung nach Beobachtungen und Gesprächen mit den Kindern vom pädagogischen Team festgelegt. Im letzten Schuljahr waren die Ferienthemen unter anderem:

- Reformationstag und Martin Luther (Erzählen der Geschichte von Martin Luther, Backen von Martin Luther-Plätzchen und Interaktionsspiele zum Thema)
- „Alles rund um die Biene“ (Gestalten eines Bienenstocks mit Bienen, Besuch eines Imkers, Gespräch mit Quiz über die Biene allgemein, Backaktion mit Honig, Bau eines Insektenhotels, ...)
- „Nachhaltigkeit – Was passiert mit unserem Müll“ (kindgerechte Dokumentation über Mülltrennung und Müll in den Weltmeeren, Müllsammelaktion in der Gemeinde Schwebheim, Gestaltung eines Tieres aus Verpackungsmüll, Bauen eines Müllturms, ...)
- „Verkehrserziehung – ich und mein Fahrrad“ (Besprechen von Verkehrsschildern und Verkehrsregeln, Spiele zum Thema, Inspektion des eigenen Fahrrads, Fahrradtour nach Gochsheim, Machen eines Radführerscheins,...) u.a..

Für eine bessere Planbarkeit während der Ferienbetreuung müssen die Kinder verbindlich von den Eltern angemeldet werden. Einen übersichtlichen Flyer hierzu mit Thema des Programms und einzeln aufgeführten Programmpunkten (Aktionen), erhalten die Eltern frühzeitig vor Beginn der jeweiligen Ferien. Die Kinder können auch nur an einzelnen Angeboten/Tagen teilnehmen/kommen und müssen nicht verbindlich die komplette Ferienzeit angemeldet werden.

5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir haben unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsbereiche, in denen wir die Kinder fördern.

Zu den Bildungs- und Erziehungsbereichen gehören im Einzelnen:

- **Sprache und Literacy-Erziehung**

Die Sprache und Sprachbildung zu erlernen ist ein längerfristiger Prozess der im Kleinkindalter beginnt und sich über die ganze Kindergartenzeit erstreckt. Dort setzen wir an und fördern die bereits erlernten sprachlichen Fertigkeiten und bauen sie weiter aus. Der Begriff „Literacy“ stammt aus dem anglo-amerikanischen Bereich und steht für Lese- und Schreibkompetenz. Hierbei geht es um Kompetenzen wie Text- und Sinnverstehen, die sprachliche Abstraktionsfähigkeit, die Lesefreude und der Umgang mit Büchern bis hin zu einem kompetenten Umgang mit Medien allgemein. Sprachliche Förderung und Bildung findet bei uns tagtäglich im Hort statt. Besondere Beispiele hierfür sind:

- Freies Sprechen in Klein- und Großgruppen
- Sich mitteilen Besprechungen und Abstimmungen bei Kinderkonferenzen
- Konfliktlösungsgespräche bei Auseinandersetzungen
- Alltagsgespräche, die mit den Betreuern/Innen und von den Kindern untereinander geführt werden
- Anregungen zum eigenen Lesen
- Anregungen zum freien Schreiben (z.B. von Phantasiegeschichten oder Briefen)
- Rollenspiele/Theaterspiel
- Vorstellen und/oder einüben von Liedern und Gedichten
- Sprachspiele (z.B. am Computer, Stadt Land Fluss, LÜK-Wortbausteinkasten)
- Vorlesen von Geschichten mit Nachbesprechungen
- Erzählen von Witzen
- Einsatz von Abzählreimen und Handklatschspielen
- Bildbetrachtungen

- **Werteorientierung und Religiosität**

Religion und Glaube nimmt in unserem Hort einen wichtigen Platz ein, da wir eine Einrichtung der Evang. –Luth. Kirchengemeinde Schwebheim sind. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, einmalig und gut. Es erfährt unsere Achtung und wird in seiner Selbstachtung gestärkt. Wir sehen Religion und Spiritualität als Bereicherung für Menschen und sind auch offen für andere Glaubensrichtungen, da nicht alle Kinder unserer Einrichtung dem christlichen Glauben angehören. Im regen Austausch

miteinander lernen wir Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten von unterschiedlichen Religionsgemeinschaften kennen und erweitern unseren Horizont.

Christliche und demokratische Werte spielen im täglichen Umgang miteinander eine wichtige Rolle und werden von uns an die Kinder vermittelt. Die Kinder erfahren Wertschätzung durch den/die Erzieher/In und werden angeleitet, sich anderen Menschen gegenüber achtungsvoll zu verhalten. Unter christlichen Werten verstehen wir unter anderen Achtsamkeit, Akzeptanz von anderen und Andersdenkenden, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Solidarität, Offenheit und einen respektvollen sowie höflichen Umgang miteinander. Daraus ergeben sich folgende Umgangsformen die uns wichtig sind, wie z.B. wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen miteinander höflich um; wir lassen den anderen aussprechen und akzeptieren unterschiedliche Meinungen; wir sprechen offen, ohne verletzend zu werden; wir achten auf unsere Umwelt als Schöpfung Gottes und gehen verantwortungsbewusst mit allen Lebewesen, Pflanzen und Menschen um.

Wir leben den christlichen Glauben durch folgende Angebote:

- Vermittlung christlicher Werte
- Thematisierung und Gestaltung des „Jahreskreislauf“ durch christliche Feste (z.B. Reformationstag, Nikolausfest, Weihnachten, Ostern, Pfingsten,...)
- Feiern der Taufe der Kinder (durch anzünden einer Taufkerze während des Mittagessens zum Erinnern an die Taufe am Tauftag des jeweiligen Kindes)
- Gemeinsames Gebet vor dem Mittagessen
- Singen von christlichen Liedern
- Kennenlernen biblischer Geschichten
- Teilnahme am Leben der Kirchengemeinde (durch Gestaltung eines Familiengottesdienstes zu Ostern)

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Unser Zusammenleben in einer offenen, alters- und geschlechtsgemischten Großgruppe ist der Rahmen für den Erwerb sozialer Kompetenzen. Voraussetzung ist eine gute und intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Damit ein soziales Miteinander gut gelingen kann, erlernen die Kinder Regeln, die im Hort gelten. Für einzelne Spiel- und Aufenthaltsbereiche erarbeiten die Kinder mit dem/der Pädagogen/In selbst Regeln in der Kinderkonferenz. Auch gibt es bestehende Verhaltens- und Gesprächsregeln im respektvollen Umgang und der verbalen Kommunikation miteinander.

In unserem Hort bietet sich ein breites Spektrum an Entwicklungsstufen. Sie reichen vom Erstklässler, der sich gerade noch im Kindergarten befand, bis hin zum Vorpubertierenden, der mit sich im Konflikt steht und sich in der vierten Klasse mit dem langsamen Erwachsenwerden auseinandersetzen muss. In jeder dieser Phasen ist es wichtig, dass die Kinder ein Bewusstsein für ihre Gefühle und ihr eigenes Handeln erfahren und erlangen. Hilfsbereitschaft sowie Selbstständigkeit sind unserem pädagogischen Team sehr wichtig und werden gefördert. Wir fördern die

Selbstständigkeit der Kinder durch das Einbeziehen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hortalltag. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie wichtig sind und gebraucht werden. Deshalb übernehmen die Kinder verschiedene Aufgaben im Hort und entwickeln so Vertrauen in ihr eigenes Handeln und werden sicherer in ihrem Auftreten. Dies geschieht zum Beispiel durch die Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Diensten, durch Kinderkonferenzen, Gründung von Arbeitsgemeinschaften und ähnlichem.

Zur Selbstständigkeit der Kinder gehört auch, für das eigene Handeln die Verantwortung zu tragen und mögliche Konsequenzen einzugehen. Der Umgang mit anderen Kindern sowie Erwachsenen und die Konfliktfähigkeit werden mediativ trainiert. Um konfliktfähig zu sein, müssen die Kinder lernen Gefühle zu erkennen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Das betrifft die eigenen Gefühle, aber auch die Gefühle anderer. Die Fähigkeit, Kritik konstruktiv zu verarbeiten, wird den Kindern größtenteils von dem/den PädagogenInnen vorgelebt. Sie dienen hier als Vorbilder. Dies setzt aber auch voraus, dass eine Fehlerkultur gelebt wird und diese als Chance für das soziale Lernen gesehen wird. Bei Auseinandersetzungen, Streit und Problemen zeigen wir den Kindern verschiedene Wege zur Problemlösung auf. Diese erarbeiten wir gemeinsam in Gesprächen, damit die Kinder eine Streitkultur entwickeln können und soziale Konflikte gewaltfrei gelöst werden.

Die einzelnen Kinder sollen auch die Bereitschaft und Fähigkeit erhalten, mit Jungen sowie Mädchen einen gleichberechtigten und partnerschaftlichen Umgang zu pflegen. Andersdenkende und Angehörige anderer Kulturen und Religionen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen und sich für andere zu engagieren. Sie sollen die Möglichkeit haben, mit anderen Kindern zu spielen und sich auszutauschen und gegebenenfalls Freundschaften einzugehen.

Die Kinder tragen auch Verantwortung für ihr Eigentum und sie sollen auch das Eigentum anderer respektieren. Ebenso achten sie in sozialen Diensten, für die jede Woche neue Kinder ernannt werden, auf Mülltrennung, Sauberkeit und Ordnung im Hort.

Zu unserer sozialen Bildungsarbeit gehören im Allgemeinen:

- Buch- und Bildbetrachtungen über Gefühle
- Mediative Gespräche zur Konfliktbearbeitung (Erarbeitung von unterschiedlichen Lösungswegen)
- Lieder und Gedichte über Gefühle
- Kinderkonferenzen zu Regeln
- Einzel- und/oder Gruppengespräche
- Abbau und Umgang mit Ängsten, Wut und Zorn („Wutball“-Knautschball)
- Mitarbeit bei Projekten
- Soziales Miteinander und Arbeiten in Neigungsgruppen

- **Medienbildung und –erziehung**

Wir wollen die Kinder zu einer sinnvollen Gestaltung ihrer freien Zeit hinführen. Dazu gehört auch ein sinnvoller Umgang mit Medien.

Wir arbeiten schon sehr lange mit Printmedien und haben mit ihnen gute Erfahrungen gesammelt. Der Gang zur Gemeindebücherei und das Ausleihen verschiedener Bücher gehören zu beliebten Unternehmungen der Kinder.

Arbeiten mit und an dem Computer werden bewusst in Angebote und Projekte mit eingebaut und pädagogisch begleitet. Hierzu gehören z.B. die Bearbeitung digitaler Fotos des Ferienprogramms und die Internetrecherche für schulische Referate oder Neigungsgruppen. Zudem steht dem Hort Lernsoftware zur Verfügung, um Lerninhalte der Schule bzw. der Hausaufgaben spielerisch zu vertiefen.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder im Umgang mit Medien zu begleiten und sie zu befähigen diese bewusst und sinnvoll zu nutzen. Die Arbeit und das Spiel mit elektronischen Medien sind zeitlich begrenzt und werden vom pädagogischen Team kontrolliert.

Unsere Medienerziehung gestaltet sich im Einzelnen durch:

- Büchereibesuche
- Einer Bücherecke im Hort mit aktuellen interessanten Sach- und Lesebüchern
- Computerzugang mit Lernsoftware (z.B. Mathepirat)
- Einem Zeitungsabo von „Geolino“ für die Kinder
- Umgang mit digitalen Medien, wie z.B. dem Internet
- Filme zu bestimmten Themen
- Gespräche

- **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik begegnet uns nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch in unserem Hortalltag.

Unsere mathematische und naturwissenschaftliche/technische Bildung macht sich im Hortalltag bemerkbar durch:

- Beim Umsetzen von Mengenangaben beim Kochen und Backen (z.B. beim Abmessen, beim Wiegen)
- Beim Erledigen der mathematischen Hausaufgaben
- Beim Umgang mit Lernsoftware (z.B. Mathepirat)
- Beim Einteilen und Abzählen von Kindern (z.B. beim Fußballspiel)
- Bei Karten- und Brettspielen
- Beim spielerischen Üben von mathematischen Gesetzen in der Freispielzeit
- Im Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkstoffen und Werkzeugen (z.B. Laubsägearbeit mit Holz)

- Bei der Durchführung von Experimenten (als Projekt oder Neigungsangebot)
- Naturexkursionen
- Museumsbesuche
- Sachbuchbetrachtungen
- Mathepirat
- Mathediplom (jährliche Durchführung)

- **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die Umweltbildung hat in Bayern eine lange Tradition. Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gehört seit 1984 zu den obersten Zielen der bayrischen Verfassung. Seit 1990 sind die Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayrischen Schulen in Kraft. Eine wichtige Basis ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Natur und Umwelt, der von den Kindern erlernt werden muss. Da wir Natur in all ihren Facetten als eine zu wertschätzende Schöpfung Gottes ansehen, liegt uns die Umwelterziehung der Kinder sehr am Herzen. Wir wollen den Kindern ein Verständnis vermitteln für einen sinnvollen Umgang mit der Natur, den Schutz der Natur und den eigenen Grenzen. Wir wollen aber nicht nur Sachwissen vermitteln, sondern die Kinder gleichwohl emotional ansprechen, damit sie einen positiven Sinn für sich und ihr persönliches Leben erkennen, wenn es um Umweltschutz geht. Wir wollen, dass die Kinder aktiv werden und handeln. Dies erreichen wir durch:

- Aufbau eines Insektenhotels zum Erhalt der Artenvielfalt
- Aussäen und Bepflanzung bienenfreundlicher Blumen
- Besuch des Imkers
- Lehrgespräche mit Quiz über die Natur (z.B. Biene)
- Veranschaulichung des Aufbaus eines Bienenkorbs durch Nachbau
- Hospitation am Umweltgarten „Reichelshof“ in Sennfeld
- Vorführung kindgerechter Dokumentationen (z.B. Mülltrennung)
- Naturschutzaktionen (z.B. Säuberungsaktion/Müllsammelaktion in Schwebheim)
- Lesen von Sachbüchern zum Thema Umweltschutz
- Ausflüge mit Umweltreferenten (z.B. Vogelspaziergang)
- Mülltrennung im Alltag
- Achtsamer Umgang mit Wasser, Strom, Papier und Nahrungsmitteln (ressourcenorientiert)
- Kontakt mit Naturmaterialien (z.B. beim Gestalten, Rollenspiele)
- Naturerlebnistage (z.B. Waldtag)
- Ökologisches Gärtnern (z.B. Bepflanzung eines Hochbeetes)
- Spiele im Garten (z.B. Sinnesparcours)
- Naturbeobachtungen und -erforschungen mit Lupen gläsern

- **Musik, Kunst und Kultur**

Unser Hort bietet die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien bildnerisch und gestalterisch tätig zu werden. Die Kinder können mit Farb- und Buntstiften, Fingerfarben, Acrylfarben, Wasserfarben, Marmorierfarbe, u.s.w. kreativ tätig sein. Aber sie können auch mit Ton, Holz und Naturmaterialien arbeiten und unterschiedliche Techniken kennen lernen und ausprobieren. Im Werkraum oder dem offenen Atelier besteht die Gegebenheit unter pädagogischer Anleitung und Aufsicht. Bei den kreativen Angeboten lassen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf und experimentieren oder sie verarbeiten Gefühle sowie Erfahrungen. Im Anschluss können sie ihre Werke und Bilder präsentieren und Bestätigung und Wertschätzung erfahren.

Auf der Theaterbühne im Hort finden Theaterspiele durch den Pädagogen oder selbstausgedachte Stücke von den Kindern statt. Eine Verkleidungskiste mit zahlreichen Requisiten regt die kindliche Neugierde und Phantasie an und lädt zum Verkleiden und zum Übernehmen einer anderen Rolle ein. Wir gestalten Theaterstücke, Schattenspiele und Klanggeschichten. Es ist uns als pädagogisches Team wichtig, dass die Kinder frei entscheiden, ob sie bei einem Stück mitwirken wollen oder nicht. Wenn sie sich dafür entscheiden, gehen sie aber die Verpflichtung ein zu üben und darin mitzuwirken. Durch das Theaterspiel verbessern die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und treten selbstbewusst auf. Sie agieren mit anderen Kindern, stellen sich auf sie ein, nehmen sich als Person zurück oder gehen aus sich heraus. Durch das anschließende sich Zeigen und präsentieren ihrer Rolle und den Applaus des Publikums erfahren sie Anerkennung, Bestätigung und Wertschätzung.

Außerdem werden im Hort immer wieder Lieder gesungen und auch neu gelernt und eingeübt.

- **Bewegung, Entspannung und Sexualität**

Der Bereich Bewegung und Entspannung ist uns sehr wichtig und nimmt einen großen Platz im Rahmen unserer Freizeitgestaltung ein. Der Außenbereich des Hortes sowie die Turnhalle der Schule bieten zahlreiche Bewegungsreize. Ein großes Angebot an Spielgeräten vermittelt Freude an der Bewegung und das bei jeder Witterung. Neben dem Raum für Bewegung bietet der Hort auch Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und Stille an. Zu unserer Bildungsarbeit in diesem Bereich gehören:

- Bewegungsspiele jeglicher Art (z.B. Chinesische Mauer, Feuer Wasser Luft, Jägerball, Versteckspiele, u.a.)
- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Ball über die Schnur)
- Kooperationsspiele (z.B. Wackelturm, „Blinde Schlange“, u.a.)
- Turnstunden in der Turnhalle der Schule
- Tanzen
- Jonglage
- Spiele mit dem Schwungtuch
- Einsatz von Bewegungsmaterialien in der Freispielzeit (Federball, Seil, Gummitwist, Stelzen, unterschiedliche Bälle, u.v.m.)
- Schlittenfahren im Winter

- Besuch von Abenteuerspielplätzen
- Schwimmen in den Ferien
- Radtouren in den Ferien
- Einsatz von Phantasiereisen
- Einübung von Entspannungstechniken wie autogenes Training und Muskelan- und -entspannung
- Kindermassagen (wie z.B. Klangschalenmassage, „Wettermassage“ oder „Pizzamassage“)
- Sofaecke als Ruheoase

Sexuelle Erziehung ist in erster Linie Aufgabe der Familie bzw. der Eltern. Eine zentrale Rolle nimmt hier auch die Schule ein, denn der staatliche Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet Sexuaufklärung. Bedingt hinzu kommen wir als außerschulisches Angebot.

Mit Eintritt in die Grundschule beginnen viele Kinder damit, ihre eigene sexuelle Identität durch Abgrenzung von den anderen zu unterstreichen. Dies macht sich besonders im Umgang zwischen Mädchen und Jungen oft bemerkbar durch Ablehnung. Ebenso kommt es aber auch zu ersten „Verliebtheiten“ der Kinder. Die sexuelle Identitätsfindung ist in jeder Lebensphase ein individueller Prozess und sollte wertfrei begleitet werden. Wir unterstützen die Kinder in ihrer sexuellen Identitätsfindung durch:

- Schaffen von altersadäquaten Intimitätsräumen (z.B. Abschließen der Türe beim Toilettengang)
- Das Schaffen individueller Rückzugsmöglichkeiten
- Bewusstes Vorleben eines respektvollen Umganges miteinander unabhängig des Geschlechts
- Unterstützung beim Erlernen positiver Konfliktbewältigung
- Beantworten von Fragen bezüglich der Sexualität

- **Lebenspraxis**

Durch die Übernahme von alltäglichen Diensten wie z.B. Tische wischen, kehren, Müllensammeln, bauen die Kinder ihre Selbstständigkeit und ihre lebenspraktischen Fertigkeiten aus. Zum Ausbau der lebenspraktischen Fähig- und Fertigkeiten gehören z.B. auch die täglich wiederkehrenden Übungen wie sich allein mit Teller und Besteck eindecken, das Einschenken von Getränken, das Essenaufladen, das alleinige An- und Ausziehen von Kleidungsstücken sowie Schuhen, das Aufräumen der Ranzen und der Toilettengang. Zu einer selbstständigen Lebensbewältigung gehört aber auch die Vorbereitung der Schulmaterialien für die Hausaufgaben, wie z.B. das Spitzen der Bunt- oder Bleistifte.

Wir vertrauen als Pädagogen auf die Fähig- und Fertigkeiten unserer Kinder und lassen sie so viel wie möglich alleine machen. Bittet uns ein Kind um Hilfe, stehen wir ihm tat- und wortkräftig zur Seite. Dabei sind wir darauf bedacht, das Kind zu unterstützen und Impulse sowie Tricks zu geben, dass es die Handlung weitmöglichst alleine vollziehen kann.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der wichtigste Bildungsort ist die Familie. Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung und unterstützt die Eltern bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unser Bestreben ist es, zum Wohl des Kindes, Eltern für eine gemeinsame und respektvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gewinnen.

Ein regelmäßiger Austausch mit ihnen ist uns daher sehr wichtig und erforderlich. Wir laden die Eltern dazu ein, folgende Angebote zu nutzen:

- Tür- und Angelgespräche, das bedeutet einen kurzen Austausch zwischen Eltern und dem Personal während der Abholzeit
- Einzelgespräche mit der Hortleitung / ErzieherIn nach Terminabsprache über die Entwicklung, das Verhalten und Bedürfnisse des Kindes
- Beratung und ggf. Vermittlung von Adressen von Fachdiensten und Anlaufstellen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt, u.a.
- Regelmäßige Information durch Elternbriefe
- Regelmäßige Information durch die Infowand im Foyer
- Regelmäßiger Austausch von Informationen über den Stand der Hausaufgaben und des Verhaltens des Kindes durch das persönliche Hausaufgabenheft
- Elternabende mit Referenten zu bestimmten pädagogischen Themen oder Informationsabende für die Eltern neuer Hortkinder (Vorschulkinder)
- Qualitätssicherung durch Elternbefragungen
- Gemeinsame Feste und Veranstaltungen mit Eltern und Kindern (z.B. Weihnachts- und Osterworkshop)
- Wahl des Elternbeirats; Zu Beginn des Schuljahres haben alle Eltern die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Dazu kann sich jede Person aufstellen lassen, deren Kind unsere Einrichtung besucht. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Einrichtung ist in ein Netz verschiedener Institutionen eingebunden. Dies ist notwendig, um jedem Kind individuell gerecht zu werden und bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Durch einen guten Kontakt, fachlichen Austausch und eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachstellen, können wir Eltern direkt an kompetente Partner weitervermitteln und so sicherstellen, dass jedes Kind optimal gefördert wird.

Wir arbeiten mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ev. Kirchengemeinde Schwebheim
- Diakonisches Werk
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Landratsamt / örtliches Jugendamt
- Gesundheitsamt
- politische Gemeinde Schwebheim
- Kindergärten „Am Schloss“ und „in der Heide“
- Grundschule Schwebheim
- Förderschule Schwebheim
- Musikschule und sonstige Vereine
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Erziehungsberatungsstellen/ Psychologen
- Mehrgenerationenhaus Schwebheim

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Dem Hort kommt ein Schutzauftrag zu, um das Wohl des Kindes sicherzustellen (SGB VIII, § 8a). Dieser beinhaltet, dass bei „gewichtigen Anhaltspunkten“ für Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung erfolgt, indem die Situation in Absprache mit den Eltern und dem Kind geklärt und hierfür auch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Beratung hinzugezogen wird (§ 8a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII). Diese Fachkraft kann z.B. eine Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes oder ein/e MitarbeiterIn einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle sein.

Bei Bedarf hat der Hort die Aufgabe, der Familie Hilfe zukommen zu lassen, bzw. Anlaufstellen zu vermitteln. Dies können u.a. der Krisendienst, eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Allgemeine Soziale Dienst, das Frauenhaus, die Suchtberatung oder die Krankenkasse zur Vermittlung einer Haushaltshilfe sein. Zeigt dieses Vorgehen keinen Erfolg, muss das Jugendamt informiert werden.

Bei akuter Gefahrensituation – d.h. einem kritischen Gesundheitszustand des Kindes (z.B. physische Verletzungen, Unterernährung) – muss das Jugendamt direkt und eventuell ohne das Wissen der Eltern hinzugezogen werden, zum Schutz des Kindes. Zwischen dem Träger und dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung, welche für uns bindend ist.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wir legen Wert darauf, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit fortlaufend weiterzuentwickeln. Darum überarbeiten wir auch unser Konzept regelmäßig und ändern dieses in Absprache mit dem Träger ab. Unsere Konzeption ist die verbindliche Basis für die pädagogische Arbeit im Ev. Hort Schwebheim. Jeder/e neue Mitarbeiter/In verpflichtet sich einem erarbeiteten Verhaltenskodex.

Durch regelmäßige Fortbildungen und zeitgemäße Fachliteratur ist unser pädagogisches Team stetig bemüht, den neuesten Anforderungen gerecht zu werden und sich weiter zu bilden. Es findet auch eine Vorbereitungszeit der pädagogischen Arbeit statt. Unser pädagogisches Arbeiten erfolgt in Teamarbeit mit Fachkräften mit wöchentlichen Teamsitzungen. Auch finden vierteljährlich Planungs- und Konzeptionstage statt, zur Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und organisatorischen Punkten. Auch die Durchführung von Supervisionen ist Bestandteil der Auseinandersetzung mit dem Arbeiten im Team und der pädagogischen Arbeit an sich. Ebenfalls erhalten die Leitungen der einzelnen Kindereinrichtungen durch den Träger Supervisionen und stehen im regelmäßigen Austausch. Regelmäßige Treffen mit der Fachberatung des Dekanats Schweinfurts und des Ev. KITA Verband Bayern e.V. finden statt.

Um eine gezielte Förderung der einzelnen Kinder zu gewährleisten, führen wir einen Beobachtungsbogen über jedes Kind.

Eltern und Kinder haben das Recht, sich mit Anregungen, Hinweisen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Hortleitung und die Elternvertreter zu wenden. Dazu haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten. Zum einen können sich Eltern schriftlich und anonym bei einer alljährlich stattfindenden Elternbefragung beteiligen, damit wir unsere Arbeit optimieren können. Zum anderen gibt es einen angebrachten Holzkasten „Das offene Ohr“ im Hort, in dem alle schriftlichen Äußerungen, entweder mit Namen versehen oder anonym, in Form eines Zettels gesammelt und anschließend in der Teamsitzung gelesen und besprochen werden. Wir sind für Gespräche seitens der Eltern und Kinder immer offen. Das Mitspracherecht und die Beteiligung der Kinder liegen uns sehr am Herzen. Die Kinder können im persönlichen Einzelgespräch mit der pädagogischen Fachkraft oder in Stuhlkreisen mit anderen Kindern ihre Anliegen vorbringen. Ein „Wünschebaum“ kann mit Wünschen und Vorschlägen auf Blättern geschrieben, bestückt werden. Wenn diese realistisch, sinnvoll und möglich sind, setzen wir sie auch gerne um.

Das Grundverständnis unseres Beschwerdemanagements zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerden zugelassen wird. Damit soll der erste Druck (Belastung) abgebaut werden. Anschließend beginnt der Prozess, in dem Lösungen erarbeitet werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und auch Mut zum Perspektivenwechsel und Verständnis aller Beteiligten. Grundsätzlich ist jeder/jede Mitarbeiter/In dazu verpflichtet, alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegenzunehmen. Beschwerden können im persönlichen Gespräch mit der Hortleitung und Erzieher/In nach Vereinbarung von Sprechstunden oder in schriftlicher Form per Elternbefragung, Brief, Fax oder E-Mail eingehen.

8. Weiterentwicklungen unserer Einrichtung

Nach dem Umzug in die neuen Horträume geht unser geplantes Konzept in die Erprobungsphase. Auch nach langer Planung kann es zu Problemen im Tagablauf kommen. Konsequenzen werden in der nächsten Konzeptionsüberarbeitung erläutert.

Angedacht ist die Einführung der Marte Meo Methode. Vorab wird das gesamte päd. Team mit der Methode vertraut gemacht und diese Neuerung in einem Infoabend den Eltern vorgestellt.

Danke für das Interesse an unserer Arbeit

Das Team des Ev. Hortes Schwebheim